

Baumfrevel

Ermittlungen kurz vor der Aufklärung



Der Baumfrevel in Königshofen steht kurz vor der Aufklärung. BILD: STADT

Lauda-Königshofen. Durch gezielte Fremdeinwirkung wurden zwischen Herbst 2019 und Frühjahr 2020 drei Platanen, ein Birnbaum und ein Bergahorn unterhalb des Königshöf Friedhofs (Ecke Kirchstraße/Alban-Stolz-Straße) zerstört. Die Bäume galten bis dahin als vital und hätten den Bürgern noch viele Jahre als Schatten- und Sauerstoffspender gedient und das Stadtbild von Königshofen verschönert. Das Pflanzjahr der Platanen wird im städtischen Baumkataster auf 1970 geschätzt. Durch den mutwilligen Eingriff sind die Bäume mittlerweile so stark beschädigt, dass sie sich nicht mehr von dem Baumfrevler erholen werden. Die Stadt bedauert, dass es in letzter Zeit immer häufiger zu solchen Vorfällen kommt.

Die Sachlage wurde – auch unter Einbeziehung eines externen Gutachters sowie der Polizei – untersucht und die Ermittlungen stehen kurz vor der Aufklärung. Alleine die Zerstörung der drei Platanen weist einen Schadenswert von weit mehr als 33 000 Euro auf. Der unter Tatverdacht stehende Verursacher soll sich bis Freitag, 11. Dezember, bei der Stadtverwaltung melden. Generell werden Beschädigungen an Stadtbäumen zur Anzeige gebracht. *stv*

Besondere Aktion: DLRG Königshofen verteilte rund 100 Päckchen an die Kinder

Corona schreckte Nikolaus nicht

Mit kleinen Päckchen waren Mitglieder der DLRG Königshofen unterwegs, um mehr als 100 Kinder zu beschenken.

Von Diana Seufert

Königshofen. Die Stiefel sind gefüllt, die Päckchen verteilt: Der Nikolaus hat bei den Kindern für strahlende Augen gesorgt. Statt des Besuchs im Schwimmbad oder auf dem Weihnachtsmarkt kam er direkt zu den Kleinen nach Hause – mal steckte er seine Gaben heimlich in die bereitgestellten Stiefel, mal klopfte er bei den Kindern an. Mit ihrer Aktion ermete die DLRG Königshofen große Resonanz. Vorsitzender Jürgen Englert ist mehr als zufrieden. Rund 70 Mal wurden am Samstag in die Schuhe Süßigkeiten, Nüsse und Mandarinen verteilt.

Bei 30 Kindern kamen der Nikolaus und sein Begleiter Knecht Ruprecht sogar persönlich vorbei. In Corona-Zeiten mussten sich auch die beiden an die Abstandsregeln halten und durften das Päckchen nicht selbst übergeben, sondern stellen es an die Tür. „Und weil die Zeit für Kinder im Moment nicht so leicht ist, durften sie auch nicht schimpfen“, erzählt Englert mit einem Augenzwinkern. Statt der Rute und kritischer Worte gab es ein freundliches Lächeln und ein bisschen Aufmunterung – auch in Form eines Schokoweihnachtsmanns. Gleich in zwei Teams machten sich die Gabenbringer am Sonntag, dem Gedenktag des Heiligen Nikolaus, auf den Weg, damit alle Kinder besucht und beschenkt werden konnten.

„Wir wollten etwas für die Kinder tun“, begründet Englert den Einsatz. Sie sind in seinen Augen neben den Älteren die Leidtragenden der Pan-



Weil die DLRG-Veranstaltung „Goden im Lichterglanz“ wegen Corona abgesagt werden musste, kamen der Nikolaus und Knecht Ruprecht zu den Kindern nach Hause – mit Abstand und mit süßen Gaben. BILD: DLRG

demie, weil man ihnen derzeit viele soziale Kontakte nimmt, und das Vermissen, das für sie wichtig ist, nicht stattfindend darf.

Die Nikolausaktion war ganz spontan entstanden, wie der DLRG-Chef betont. Mitglieder der Jugendleitung kannten solche Initiativen bereits von anderen Ortsgruppen. Da wegen der Corona-Krise die Veranstaltung „Goden im Lichterglanz“ ausfallen musste, griff man die Idee der Jugendleiter auf. „Normalerweise besuchen wir am Gooden die Kinder mit Süßigkeiten und der Nikolaus besucht die

Schwimmgruppen montags im Bad“, blickt Englert auf die letzten Jahre zurück. Insgesamt wurden so rund 270 kleine Päckchen verteilt. Wegen Corona ist nichts möglich.

Die Eltern fanden die Ideen mehr als toll. „Es hat so viele positive und begeisterte Kommentare bei der Anmeldung gegeben, dass uns das bestätigt.“ Mit einem solchen Ansturm hätte man gar nicht gerechnet. Und dass auch Kinder aus anderen Stadtteilen wie Sachsenflur, Lauda oder Unterhalbach dabei waren, freut die Verantwortlichen. „Wir haben auch beim Schwimmunterricht Teilneh-

mer aus dem ganzen Stadtgebiet und nicht nur aus Königshofen.“

Für Englert und seine Mitstreiter ist die Resonanz ein sehr gutes Zeichen. Einige Eltern hätten sich schon als Helfer angeboten, was ihn besonders freut. Für nächstes Jahr hofft der DLRG-Vorsitzende, dass der Nikolaus wieder zum Gooden kommt, wenn der im Lichterglanz leuchtet, um die kleinen Besucher dort zu beschenken. Und natürlich, dass der Besuch im Schwimmbad wieder möglich ist. „Das ist immer ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder.“

BLICK IN DIE STADT

Zweiter Bauzaun-Spaziergang

Gerlachshaus. Der Lenkungsreis der „Bürgerinitiative für ein lebenswertes Gerlachshaus“ veranstaltet den „Zweiten Bauzaun-Spaziergang“ am Montag, 7. Dezember, um 16.30 Uhr. Treffpunkt ist an der östlichen Ecke des Baugeländes für die geplante Abfallaufbereitungsanlage, neben der Straße nach Grünsfeld. Die Teilnehmer werden schweigend gegen dieses Vorhaben protestieren. Ein Windlicht oder eine Laterne sollte mitgebracht werden, ein Mund-Nasenschutz ist zu tragen.

Verkehrsübungsplatz zu Königshofen

Der Verkehrsübungsplatz der Verkehrsverein Main-Tauber-Kreis ist wegen der Winterpause von Montag, 14. Dezember, bis einschließlich Freitag, 21. Februar, geschlossen. Der Platz ist ab Freitag, 26. Februar, wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten sind Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen 9 bis 18 Uhr.

In der Stadtkirche

Besonderer Adventskalender

Lauda. In der Stadtkirche St. Jakobus Lauda ist seit dem 1. Dezember ein Adventskalender der besonderen Art aufgestellt: Die „Türchen“ wurden von den Gruppierungen der Pfarrgemeinde wie Altenwerk, Frauengemeinschaft, Kinderwortgottesdienst-Team, Kinderchor Laudate, Kirchenchor, KJG, Kolping, Ministranten, Sommertheater, den Kindergarten St. Josef und St. Marien, der Grundschule Süd sowie dem Gemeindeforum individuell gestaltet. Jeden Morgen wird ein neues Türchen geöffnet. Das Gemeindeforum, auf dessen Initiative dieser Adventskalender zurückgeht, will damit viele Kirchenbesucher durch die Anregungen des Kalenders besonders in dieser schwierigen Zeit ermutigen und begleiten.

„Zünde ein Licht an“: Bis zum 24. Dezember öffnet sich jeden Tag ein neues Adventsfenster

Besinnlicher Rundgang durchs Dorf

Unterhalbach. „Zünde ein Licht an“ lautet das Thema der Adventsfensteraktion, mit der trotz der Coronakrise für adventliche und weihnachtliche Stimmung gesorgt werden soll. Weil das Christbaumfest ausfallen, kamen Ortsvorsteher Andreas Buchmann und der Ortschafsrat auf die Idee, als kleinen Ausgleich eine Adventsfensteraktion zu initiieren und zu organisieren. Seit dem 1. bis zum 24. Dezember wird Tag für Tag ein neues „Adventsfenster“ nebst dessen Motive und Illumination hinzukommen. Die nächsten Türen öffnen sich am 7. Dezember in der Krümmelstraße 31 und am 8. Dezember in der Burgwiesenstraße 12.

„Die Idee hat in der Bevölkerung einen guten Anklang gefunden“, berichtete Andreas Buchmann erfreut als Resümee. „Für alle 24 Fenster haben sich schnell Interessenten gemeldet, so dass die einzelnen Stationen rasch vergeben wurden und annehmend über den ganzen Ort verteilt sind. Daraus ergibt sich ein besinnlicher Spaziergang durch unser Dorf, den jeder individuell begehen kann, um die einzelnen Objekte zu besichtigen. Schön, dass wir damit Licht und Besinnung in unsere Ortschaft bringen können“, freut sich der Hauptinitiator, der allen Organisatoren und Teilnehmern dankte.

Das erste „Adventsfenster“ öffnete sich Am Keltenberg. „Ein sogenanntes „Adventsfenster“ muss nicht unbedingt ein tatsächliches Fenster sein, sondern kann zum Beispiel ebenso ein entsprechend geschmücktes Hoftor oder eine Kreation im Garten sein“, erklärte Buchmann. Wichtig sei jedoch, dass die

jeweiligen Motive vom öffentlichen Straßenraum gut sichtbar seien.

Die Motive wurden mit viel Kreativität, Zeit, Mühe und Liebe gestaltet. Gleichzeitig zeigte sich, dass die Aktion bei den Bürgern auf großes Interesse stößt und die Motive insbesondere auch bei abendlicher Illuminierung gut frequentiert sind. „Wir werden uns voraussichtlich jeden Tag bei einem Spaziergang das jeweils neue Fenster anschauen“, meinten Sarah und Marc Sommerrock, die mit ihrem rund 75 Sterne zählenden Modell am 1. Dezember den Auftakt der Adventsfensteraktion „Zünde ein Licht an“ bildeten. „Gut, dass trotz oder sogar wegen Corona neue Ideen aufkommen“, konstatierten beide.

Familie Sommerrock wird sich außerdem um die weihnachtliche Außengestaltung und den Lichterglanz an Heiligabend an der Bergkapelle kümmern, deren Inneres von Annerose Hornung festlich geschmückt wird.

„Eine sehr schöne Idee und Attraktion“, fanden Nadine und Thomas Englert die Aktion. Gemeinsam mit ihren Kindern haben sie ein Fenster im ersten Stock ihres Hauses als Motiv des 2. Dezembers unter dem Motto „Sternalter“ gestaltet. „Jedes Adventsfenster hat offenbar andere Motive und seine eigene Geschichte“, stellten sie fest.

Dazu zählt ebenso das Adventsfensterchen mit der Nummer „3“ von Corinna Dörr und Familie. Dazu

hat sich die als Erzieherin etwas ganz Spezielles einfallen lassen: In zwei vor dem Fenster aufgestellten Körbchen gibt es zum Mitnehmen für Kinder einen sinnvollen und schönen Zeitvertreib sowie für Erwachsene etwas Besinnliches zum Lesen.

„Alle Interessenten, die kein Fenster mehr bekommen haben, sind weiterhin eingeladen, ihr Motiv unabhängig von einem konkreten Tag zu gestalten und ein Licht anzuzünden“, appellierte der Ortsvorsteher. „Schon jetzt haben unabhängig von der Adventsfensteraktion viele weitere Bürger ihre Anwesenheit gestaltet und beleuchtet wie etwa in der Sützelstraße mehrere Anlieger gemeinsam mit einer Rippe“, stellte er begeistert fest.

Zusätzlich zur Aktion errichteten und schmückten Mitglieder des Ortschaftsrates zum ersten Adventswochenende einen Weihnachtsbaum im Hof der Grundschule. Zudem wurde in der Ortsmitte vom städtischen Bauhof ein großer und mit Lichtern versehener Christbaum aufgestellt, der von Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr mit Päckchen dekoriert wurde, die Kindergartenkinder gebastelt hatten.

Darüber hinaus sind sich alle Akteure einig: Neben dem Christbaumfest können sie sich im kommenden Jahr nach der erfolgreichen Premiere auch eine Neuaufgabe der Adventsfensteraktion vorstellen – dann vielleicht mit einem geselligen Treffen. *pdw*



Mit wunderschön gestalteten und illuminierten Adventsfenstern leuchtet in Unterhalbach ein ganz besonderer Adventskalender. BILD: PETER D. WAGNER

Nachruf: Herbert Braun im Alter von 92 Jahren gestorben

Winzer aus Leidenschaft

Beckstein. Der Weinbau und die Winzergenossenschaft Beckstein prägten das Leben von Herbert Braun und er prägte die Genossenschaft. Der langjährige Kellermeister der WG und ehemalige Ortsvorsteher Becksteins ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Herbert Braun hat in seinem Heimatort viel bewegt. 1928 geboren, half er bereits als Schüler in der WG mit, bei der er seine berufliche Zukunft fand. Am 1. April 1951 trat er das Amt als Kellerwirt an. Die Prüfung als Weinhandelskäufer folgte 1959, als Kellermeister 1962. Er hat sein Amt gelebt, wie ihm Weggefährten immer wieder bescheinigten. Mit seiner Kraft und seinem Wissen setzte sich Herbert Braun für den Aufbau der Genossenschaftskellerei ein, die bei Landes- und Bundesweinprämierungen erfolgreich war. Auch bei der Prüfungskommission für die Badische Landesweinprämierung und bei der Staatlichen Qualitätsweinprüfung in Freiburg war er bis 1990 tätig.

1991 schied Herbert Braun mit 63 Jahren aus der Winzergenossenschaft aus und ging in Ruhestand. Er habe sich um die WG und den Weinort Beckstein verdient gemacht, würde ihm bei der Verabschiedung eine große Hochachtung entgegengebracht.

Der begeisterte Weinfachmann und Vater von zwei Söhnen setzte sich auch für seine Mitmenschen ein. Ihm zur Seite stand immer seine Frau Margret, die er 1959 geheiratet hatte. Bereits vor der Gemeinderatsform war Braun als Gemeinderat von Beckstein engagiert. Später hat er als Ortschaftsrat von 1975 bis 1989 sowie von 1989 bis 1994 die Geschicke



Der frühere Kellermeister der WG Beckstein, Herbert Braun, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. BILD: BESSERER

des Dorfs als Ortsvorsteher mit großer Sachkenntnis geprägt. Für die großen Verdienste wurde ihm 1991 die Landes-Ehrenmedaille überreicht. Auch im Sportverein war der Verstorbenen aktiv.

Doch der Weinbau ließ Braun auch als Rentner nicht los. Selbst im hohen Alter war er häufig in seinen Reblagen anzutreffen, pflanzte neue Stöcke und half bei der Traubenlese. Zudem galt es, die Streubewässerung zu pflegen. Im eigenen Winzerbetrieb und in der 1974 gegründeten Brennerei, die er zusammen mit seinem Sohn Dieter führte und die viele Prämierungen für die Brände holte, war Brauns Sachverstand weiterhin gefragt. Und wenn er auf sein Alter gesprochen wurde, verriet er sein Geheimnis: Keinen Kaffee trinken.

Die Urnenbeisetzung von Herbert Braun ist am Freitag, 11. Dezember, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Beckstein. *ana*

1 Die „Adventsfenster“ werden über die Weihnachtstage bis zum Dreikönigstag am 6. Januar zu sehen sein.